

Was kann man tun wenn der Hund plötzlich stark zu riechen beginnt?

Vor allem jetzt im Sommer entwickeln viele Hunde einen starken Eigengeruch. Die häufigsten Ursachen hierfür sind folgende:

Nässe

Jeder nass gewordene Hund entwickelt unter dem Einfluss der Feuchtigkeit durch die Talgdrüse der Hundehaut einen starken Geruch. Zu tun ist gar nichts, wenn er trocken ist, ist es weg.

Wälzen in irgendetwas stark Riechendem

Jetzt darf man keinesfalls ein intensiv duftendes Shampoo, auch wenn es ein mildes Babyshampoo ist nehmen, um den Hund zu baden. Zum Einen will sich der Hund daraufhin sicher wieder in seinem eigenen Geruch einparfümieren, zum anderen ist die empfindliche Talgdrüse schnell zerstört, die Haut trocknet aus und juckt, also nur spezielle Hundeshampoos verwenden.

Haut und Fellprobleme

Sehr häufig, v.a. beim Retriever, sind jetzt im Sommer Haut- und Fellstoffwechselstörungen, meist verursacht durch Futterunverträglichkeiten (Verfüttern von Essensresten nach Grillabenden, Aufenthalte bei Verwandten wenn selbst in Urlaub gefahren wird, vermehrt Leckereien, und vieles mehr). Es entstehen Schuppen, Juckreiz, Haarausfall. Schuppen sind die Grundlage für Bakterienwachstum und damit für Fellgeruch. Es entstehen in Folge gerne Hautentzündungen, „Hot Spots“ genannt, die dann nur noch antibiotisch behandelt werden können.

Vorher ist aber ein intensives Abbaden mit speziellen medizinischen Shampoos, die ähnlich den menschlichen Schuppenshampoos eine spezielle feuchtigkeitsspendende Wirkung auf die Hautstruktur ausüben und so zu einer Schuppenreduktion führen, äußerst sinnvoll. Zusätzlich empfehlen wir die Zufütterung besonderer Futterzusatzstoffe, mehrfach ungesättigter Fettsäuren u.a. Es gibt noch eine Menge anderer hautaufbauender Substanzen, frage Sie ihren Tierarzt.

Mundgeruch

Kurzzeitige Gerüche aus dem Maul oder der Haut sind oft harmlos. Wie ein Mensch, der gerade Knoblauch gegessen hat, geben auch Tiere nach dem Genuss bestimmter Nahrungsmittel Duftmoleküle über die Atemluft oder die Haut ab. Dauern die Gerüche aber länger an, sollte das Tier genauer untersucht werden. Er könnte ein Hinweis auf sich entwickelnde Krankheiten sein – von Magenproblemen über Leber- und Nierenleiden bis hin zu Diabetes. Bei älteren Tieren ist Zahnstein und kaputte Zähne eine oft gesehene Ursache.

Angstgeruch

Heftig, aber ebenfalls harmlos ist der Geruch, den Hunde in Angstsituationen freisetzen und durch Entleeren der Analdrüsen im Afterbereich zustande kommt. Das Sekret wird normalerweise beim Kotabsatz beigemischt, dient auch der Markierung des Territoriums und wird bei in Gegenwart eines „Feindes“ abgegeben. Das Gleiche kann passieren, wenn der Hund erschrickt. Durch Rutschen am Po (Schlittenfahren der Hunde) versuchen viele Tiere verstopfte oder entzündete Analdrüsen selbst zu entleeren, was ebenso zu Geruch führen kann.

Ohrenentzündungen

Diese sind ebenfalls oft schuld daran, dass der ganze Raum in dem sich der Hund befindet zu stinken beginnt und man glaubt oft es sei das Fell. Ein Blick unter das Ohr lohnt sich also und wenn es darunter hochrot und eitrig, stinkend ist oder man auch zähes schwarzes Sekret sieht (Hefepilzbefall), unbedingt sofort einen Tierarzt aufsuchen.

Blähungen

Sie hängen meist mit der Ernährung zusammen. Oft durch zu große Futtermengen, minderwertiges Futter oder zu viele Leckerlies. Meist hilft eine Futterumstellung, allerdings nicht zu schnell sonst kann das wieder ein Grund für weitere Winde sein.

Manche Hunde sind für bakterielle Gärungsprozesse im Darm besonders anfällig. Für sie ist eine spezielle Diät angesagt: Nahrungsmittel ohne Sojabohnen, Gartenbohnen oder Erbsen, dafür gekochter Reis, Nudeln, Kartoffeln. Eventuell auch Fertigdiäten und als Zugabe Karotten oder geriebene Äpfel. Glücklicherweise seltener sind echte Futtermittelallergien – etwa auf bestimmte Eiweißstoffe in der Nahrung, oder Krankheiten, die zu Blähungen und Durchfall führen, wie eine verminderte Verdauungsleistung, Fettresorptionsstörungen oder bestimmte Parasiten (Giardien).